618 000 M. für Erwerbung des erforderlichen Geländes. Die Angebote für das letztere differieren allerdings wesentlich mit den Forderungen der Eigentümer, die sich auf 1 704 555 M. belaufen, so daß das Expropriationsverfahren notwendig werden wird. Die Gesamtausgaben der Stadt für die nächste Zeit belaufen sich auf nahezu 6 Millionen Mark, so daß bis zum kommenden Frühjahr die Aufnahme eines Anlehens von nicht unbeträchtlicher Höhe notwendig ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Aug. Heute früh 6 Uhr fuhr zwischen den Vororten Baumgarten und Hütteldorf bei Hietzing auf der kaiserlichen Staatsbahn ein Personenzug in einen vorausfahrenden Zug; dabei wurden mehrere Waggons leicht beschädigt und von deren Insassen 2 Passagiere, sowie 7 Bahnbedienstete leicht verletzt. Der Bahnverkehr ist nicht unterbrochen. Die Bahnstrecke wurde im Laufe des Vormittags wieder völlig frei.

Großbritanien.

* Das britische Kriegsschiff „Mohawk" von der australischen Flottenstation hat **Santa Cruz und die Duff-Gruppe**, achtzehn Inseln zusammengenommen, annektiert.

Frankreich.

Lisieux, 14. Aug. Der gestern abend 11¼ Uhr aus Paris abgelassene Personenzug entgleiste bei dem Dorfe Bauvillers im Departement Calvados. 7 Personen kamen dabei ums Leben und 41 wurden verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Die Waggons sind mit äußerster Gewalt einer über den andern gestürzt. Man befürchtet, daß noch 3 Frauen ihren Verletzungen erliegen werden. Alle Verletzten außer 2 sind Pariser, ebenso 3 der Getöteten, deren Persönlichkeiten allein bisher festgestellt werden konnten.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 14. Aug. Reutermeldung. Die kubanische Junta teilte dem Kriegsdepartement mit, daß die Aufständischen die Bestimmungen des Friedensprotokolls annehmen, u. a. Feindseligkeiten einstellen. Die Regierung giebt bekannt, daß die außerordentlichen Maßnahmen hinsichtlich der Korrespondenzen und Telegramme nach und aus Spanien und den Antillen aufgehoben sind.

Madrid, 14. Aug. Das republikanische Blatt „El Pais" veröffentlicht mit schwarzer Umrahmung den Text des Friedensprotokolls und sagt, Spanien sei damit zu einer Macht 3. Ranges herabgesunken. Der „Imparcial" schreibt, Spanien sei von den Gefühlen bitterer Traurigkeit ergriffen. Der „Liberal" erwartet nichts Gutes von den Verhandlungen betreffend der Philippinen. Der ministerielle „Globo" meint, mit diesem Frieden beginne das neueste Kapitel in der Geschichte Europas. Die konservative „Tiempo" giebt der Befriedigung über die Beendigung des Krieges Ausdruck.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Aug. In einem neuen an die Botschafter in London, Rom, Paris und Petersburg gerichteten Zirkulare verlangt die Pforte abermals, daß die Admirale auf Kreta die Landung der türkischen Rekruten zulassen sollen, welche zum Ersatz der ausgedienten Mannschaften bestimmt sind.

China.

Hongkong, 14. Aug. Der Dampfer Australia, welcher gechartert wurde, um den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten nach Manila zu überbringen, ist heute Nacht dorthin abgegangen.

Verschiedenes.

* **Ein Wort zu den Sängerfesten.** Aus Köln wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Der Sommer ist im fröhlichen Rheinland so recht die Zeit der Gesangwettstreite und er wird in den letzten Jahren weit mehr dazu benützt, als dies in früheren Jahren der Fall war. Leider haben die meisten Gesangvereine jedoch außer Acht gelassen, daß es in der Hauptsache ihre Aufgabe sein soll, die Volkslieder mit Sorgfalt zu pflegen. Schon vor längerer Zeit machte gelegentlich eines in Aachen stattgehabten Festivals der Musikreferent und Redakteur des dortigen Volksfreund darauf auch aufmerksam, daß die meisten Gesangvereine über ihr Ziel weit hinausgingen, und daß sie sich an technisch schwierigen Liedern abmühten, während sie das Volkslied und das volkstümliche Lied unbeachtet ließen und trotz aller schwierigen Kompositionen nicht den rechten Beifall fänden. Die einfachen Lieder tonschön, tonrein und tadellos vorzutragen, sei für die Männergesangvereine mit kleiner Mitgliederzahl auch auf Konkursen eine dankbare, Erfolg versprechende Aufgabe. Dieselbe Beobachtung ist vor einigen Tagen hier in Köln bei Gelegenheit eines großen Gesangwettstreites gemacht worden. Einer der Preisrichter, Musikdirektor Schröter aus Düsseldorf, schreibt nämlich dem Kölner Tageblatt über seine Wahrnehmungen also: „Wenig angenehm berührt der Umstand, daß auf den meisten Gesangskonkursen die trefflichen älteren Tondichter gar keine Berücksichtigung mehr finden. Auch in Köln gelangten Werke von Mendelssohn, Schumann, Marschner, Schubert, Herbeck und andern Meistern nicht zur Darstellung. Dagegen wurden die technisch äußerst schwierigen und der Leistungsfähigkeit der Sänger meist nicht angemessenen Chöre: „Den Toten vom Iltis" von Curti, „Der Mummelsee" von W. Decker, „Totenvolk" und „Rud. von Werdenberg" von Hegar gesungen. Man übt damit eine Unpietät gegen unsere klassischen Komponisten und die Dirigenten sind dafür verantwortlich zu machen. Weiter läßt auch die Wahl der Volks- und volkstümlichen Lieder bei solchen Gelegenheiten viel zu wünschen übrig. Von Silcher wird gar wenig mehr gesungen; den reichen Schatz von Volksliedern, die Ludwig Erk gesammelt und den deutschen Sängern dargeboten hat, scheinen viele Dirigenten nicht zu kennen. Dagegen wird süßliches, sentimentales Zeug, sogenannte „Schmachtlappen", mit Vorliebe berücksichtigt. Und wie werden diese sogenannten Volkslieder dargestellt? Den fehlenden innern Wert sucht man durch eine geradezu lächerliche Vortragsweise zu ersetzen. Da singen zahlreiche junge, gesunde Männer ein Pianissimo, das kaum von den Nächststitzenden gehört wird. Häufig folgt dann ein Crescendo, welches zu einem ganz unmotivirten Fortissimo anwächst, was Jeden unangenehm berühren muß, der einen leidlich gesunden musikalischen Geschmack besitzt." — Die Mahnung ist gewiß sehr beherzigenswert; sie ist übrigens nicht neu, sondern gar oft schon zum Ausdruck gebracht worden; sie gilt nicht allein etwa dem singenden Rheinland, sondern allen Deutschen und nicht zum wenigsten auch den schwäbischen Sängern.

* **Die höchste Trauerfahne für den verstorbenen Fürsten Bismarck** dürfte unstreitig diejenige sein, welche von einigen wackeren Tirolern auf dem 2740 Meter hohen Spitzkoffel in den Lienzer Dolomiten gehißt wurde. Die Fahne, welche 9 Meter lang und 2½ Meter breit ist, wurde in der Nacht angefertigt, worauf um 1 Uhr früh eine kleine Schar beherzter Männer aus Lienz aufbrach, um nach einem siebenstündigen, ungeheuer mühsamen und beschwerlichen Marsche die Fahne als Zeichen der innigsten Trauer der deutschen Tiroler auf hoher Bergesspitze im Winde flattern zu lassen. Nachdem sich die Kunde von dem Hissen der Trauerfahne auf dem Spitzkoffel schnell verbreitet hatte, kam alt und jung herbeigeströmt, um stumm und bewegt zu dem seltenen Wahrzeichen hinaufzublicken.

* **Das Advokatenregiment und die Sehnsucht nach Bismarck.** Im „Schweirer Bauer" erinnert A. v. Fellenberg an folgende Worte einer Ansprache Bismarcks:

„Die von der Landwirtschaft bis dahin stets geübte Bescheidenheit dürfte für immer nicht am Platze sein; denn: wer sich grün macht, den fressen die Ziegen. — Wir wollen und dürfen uns aber nicht grün machen, wenn wir bestehen wollen! Tritt mir jemand auf die Zehe, dann schreie ich, aber nicht allein, weil mich der Fuß schmerzt, sondern damit sich der andere für die Zukunft vorsieht! Wir Landwirte müssen uns rühren und auch laut unsere Stimmen erheben, wenn wir unsere Interessen wahren wollen."

Herr v. Fellenberg bemerkt dazu:

Hätten wir doch auch im Bundesrat solche Männer wie Bismarck, der als Reichskanzler die Rechte und Interessen des landwirtschaftlichen Standes lebhaft und mit Erfolg vertrat. Aber eben unsere Bundesräte (meist Advokaten) stehen dem Bauernstand fremd gegenüber, weil sie selbst keine Landwirte und Landgutsbesitzer sind und daher kein eigenes Interesse und kein Herz für den Bauernstand, für sein Wohl und für sein Gedeihen haben. Das ist der Fehler bei uns, wir haben keine Vertretung in unserer Landesbehörde. Unsere Regenten haben keine Wurzeln in unserem Boden. Daher ihre Gleichgültigkeit für die Interessen des landwirtschaftlichen Standes.

* In **Lübeck** verstarb infolge Genusses giftiger Beeren das siebenjährige Kind eines in der Elswigstraße wohnhaften Händlers Davids. Gleichzeitig sind auch noch andere Kinder schwer erkrankt.

* **Bayrische Grenze.** In einer Gemeinde kam eine Zigeunerin in das Haus eines Söldners, und redete dessen Frau ein, daß sie krank sei und nur die Zigeunerin könne ihr helfen. Dazu brauche sie aber verschiedene Gegenstände, hauptsächlich den Hochzeitsschmuck der Frau. Die leichtgläubige Frau gab hierauf der Zigeunerin eine goldene Halskette, eine goldene Brosche, Ehering, ein paar goldene Ohrringe, ferner einen Frauenrock und fünf Mark Bargeld. Sofort war nun der Frau geholfen, das heißt von ihren Wertsachen, denn die Zigeunerin packte alles ein und verschwand damit spurlos.

* In **Berlin** wurde die unverh. 79jährige Amalie Weintauch in ihrer Wohnung tot aufgefunden, anscheinend erwürgt. Als mutmaßlicher Mörder wurde der Tischler Golcher festgenommen.

Gestorben:

Charlotte Renz, Frauenstift zu Neuenstadt. Carl Link, Wimpfen. Gottlieb Müller, Oberamtsbaumeister, Göppingen. Carl Calmbach, Prokurist, Rothenfelden-Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 16 Aug.

Im Südwestdeutschland machen sich gewitterige Luftsenkungen bemerklich, welche am Dienstag und Mittwoch zu rasch vorübergehenden Gewittern führen dürften. Hievon abgesehen, ist aber für beide Tage trockenes und heiteres Wetter bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Eßlingen, 15. Aug. Heute Nacht ½12 Uhr ist in dem benachbarten Zell im Wohnhaus des Gemeindepflegers Beichter ein Brand ausgebrochen, der das Wohngebäude und einen Scheunenanbau vollständig in Asche legte. Brandstiftung wird vermutet.

Bartenstein, 15. Aug. Eine schwere Heimsuchung hat vorgestern die Familie des hiesigen Ochsenwirtes betroffen. Der 13jährige Sohn desselben wurde im Stalle von einem Stück Vieh, welches ausschlug, so unglücklich getroffen, daß der Tod nach etwa 12 Stunden eintrat.

„Träumt" der Franzose, so träumen wir auch.

Von G. R.

Auf der Paßhöhe, von der man weit nach Westen hin ins Land ausspähen kann, machte eine preußische Husaren-Patrouille soeben Halt. Sie kam von feindlicher Seite, aus der Richtung von Autun. Der Führer, ein junger Offizier, hielt mit dem Feldstecher scharfe Musterung nach allen Seiten. Kaum eine Minute später tauchte aus einem Gehölz im Osten die Spitze einer Infanterie-Abteilung auf, mit flottem Schritt steuerte sie gerade auf die Husaren los.

„Hoho, da sind sie schon," sagte der Offizier befriedigt, „richtige alte Garde, sehen stramm und vertrauenerweckend aus, eine Menge Feldzugs-Medaillen und sogar ein paar Militär-Ehrenzeichen und Eiserne Kreuze. Da, schauen Sie mal hin, Bergmann!" Er reichte das Doppelglas dem hinter ihm haltenden Unteroffizier. „Es haben sich viele Leute aus den ältern Feldzugs-Jahrgängen freiwillig gemeldet — ausgezeichneter Geist. — Bleiben Sie halten!"

Der Husaren-Offizier sprengte der nahenden Truppe entgegen und meldete sich bei dem Führer derselben, einem schon recht graubärtigen Premierlieutenant.

„Ach, was sehe ich?" rief erstaunt der Husar nach Erledigung der dienstlichen Formen, „Herr von Holberg? Ich habe sie wahrhaftig in des Königs Rock zuerst nicht wiedererkannt!"

„Ja, ja, Graf, andere Kleider machen andere Leute," erwiderte lächelnd der Landsturmführer, „und ich muß sagen, daß mit dem alten, lieben Rock wieder ein gut Teil Jugendfeuer über mich gekommen ist!"

„Zweimal Schwarzweiß," studierte der junge Offizier an der Ordensschnalle des ältern Herrn, „siebzig, sechsundsechzig und so weiter, habe ja gar nicht gewußt, daß Sie schon so manchen Strauß bestanden haben, trotzdem ich nun schon seit sechs Jahren die Ehre habe, in Ihrem Hause verkehren zu dürfen!"

„Na ja, so ein Zivilist läuft doch nicht immer in Parade herum. Im übrigen erlaube ich mir, Sie jetzt samt Ihren Husaren zu einem Imbiß einzuladen, wir werden sofort abkochen; der Fourage-Wagen kommt gleich hinter uns drein — sehen Sie, da ist er schon. — Erste Sektion halt! Zugweise links aufmarschieren!"

Die Compagnie stellte einen einzigen Doppelposten aus, der vollständig genügte, setzte die Gewehre hinter dem mit Buschwerk bestandenen Rande der Hochebene zusammen und legte das Gepäck ab.

„So, ihr alten Schweden," rief Premierlieutenant von Holberg, „bequemer können wir's nicht haben, hier die prächtige Quelle und Steine in Masse zum Kochherdbau. Dort Kiefern und unsinnig viel Buchholz; Wasser- und Holzkommandos sind also überflüssig. Na denn los mit dem Abkochen, ich gebe über zwei Stunden Zeit — Kessel abschnallen! — Was haben wir zur Stärkung, Heinrich?" wendete er sich an seinen vom Gute mitgenommenen Leibdiener, der auch in der Landsturm-Uniform prangte und eine breite Bänderschnalle über dem Herzen trug.

„Mehr wie bei Königgrätz und Amiens, Herr Lieutenant," schmunzelte Heinrich, „wenn der Herr Lieutenant befehlen, mache ich Lendenbeefsteak mit Brakkartoffeln; Pfeffergurken und Holländerkäse sind auch da, samt Brot und Butter. Zum Essen giebts Wein, nachher Kaffee!"

„Famos, alter Junge! Sind die Herren mit dem Küchenzettel einverstanden?" Holberg richtete diese Frage an seinen Gast und die drei Compagnie-Offiziere und erhielt lebhaft zustimmende Antwort.

In Erwartung der kommenden guten Dinge lagerte man sich auf der sonnendurchwärmten Erde und vertrieb sich einstweilen die Zeit mit Plaudern und Rauchen.

„Haben Sie eine Ahnung, Herr Premier," begann der älteste Lieutenant, der noch vor kurzem als Fabrikherr schaltete und waltete und nun plötzlich nach langen Jahren ins Militär-Verhältnis wieder einsprang, „haben Sie eine Ahnung, was die ganze Geschichte zu bedeuten hat? Seit zehn Tagen erst sind wir formiert, vorgestern nach Luxemburg auf die Bahn gesetzt, und jetzt marschieren wir bereits im vollen Feldvergnügen in die Welt hinein. Die Sache ist doch wenigstens ungewöhnlich!"

„Allerdings ist das ungewöhnlich," erwiderte der Compagnieführer ernst, „eine ungefähre Andeutung der Lage wollte ich Ihnen allen sowieso geben, die Frage kam also just zur rechten Zeit und Muße. Ich berichte Ihnen alles, was ich selbst weiß. Es sind bestimmteste Anzeichen vorhanden, daß das Großherzogtum feindlicherseits nicht mehr als neutraler Staat respektiert werden wird!" Graf Stüren, der Husaren-Offizier, nickte beistimmend; augenscheinlich war er durch triftige Gründe von der Wahrheit dieser Behauptung überzeugt. „Infolgedessen kamen wir den Herren Rothosen ohne Gewissensbisse zuvor, sintemalen im Felde diplomatische Bedenken bekanntlich keinen Pfifferling gelten. Hier hieß es, zur rechten Zeit zugreifen, sonst war man geleimt. Also flogen flink Kavallerie-Schwärme voraus, und der rheinische Landsturm trat ins Gewehr, um einstweilen bis zur Ankunft jüngerer Kräfte als Rückhalt gegen feindliche Streiche zu dienen. Und zwar sind geflissentlich nur die gediente und körperlich noch kräftigen Mannschaften der Infanterie, Jäger und Pioniere eingezogen, wie wir zu unserer Genugthuung ja bereits feststellten. So hatte man die Möglichkeit, sich bald eine einigermaßen brauchbare Truppe schaffen zu können, und ich denke, es ist geglückt!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 130. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 17. August 1898. | Telefon Nr. 30. | **67. Jahrg.**

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — **Die Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Amtsvergleichungstaxe pro 1. April 1898/99.

Nach dem Beschluß der Amtsversammlung vom 30. Juli 1898 ist die Amtsvergleichungstaxe folgendermaßen festgestellt worden:

I. Für Fuhren bei Gefangenentransporten auf den Tag:

a. für einen Karren mit Führer	3 M. — Pf.
b. für ein mit 1 Pferd bespanntes Fuhrwerk samt Führer beim Wagentransport	7 M. — Pf.
„ Chaisentransport	8 M. — Pf.
c. für ein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk samt Führer beim Wagentransport	10 M. — Pf.
„ Chaisentransport	12 M. — Pf.
d. für ein mit 1 Paar Ochsen bespanntes Fuhrwerk samt Führer	7 M. — Pf.

Bei einer notwendigen Abwesenheit, einschließlich der zur regelmäßigen Fütterung nötigen Zeit von 6 und weniger Stunden wird ½ Tag, von mehr als 6 bis zu 12 Stunden 1 Tag in Anrechnung gebracht.

II. Für nicht militärische Botenleistungen:

für je 1 Kilometer Entfernung hin und zurück gerechnet

a. bei Tag	15 Pf.
b. bei Nacht	20 Pf.

III. Für militärische Quartier-, Natural-, Verpflegungs-, Vorspann- und Botenleistungen, einschließlich der Reichstaxe und des staatlichen Zuschusses:

A. Personal-Servis pro Mann und Tag:

	im Winter:	im Sommer:
1) für 1 General 2c. (Charge A 1)	4 M. — Pf.	3 M. — Pf.
2) „ 1 Oberst 2c. („ „ 2)	3 M. — Pf.	2 M. 50 Pf.
3) „ 1 Hauptmann 2c. „ „ 3)	2 M. — Pf.	1 M. 50 Pf.
4) „ 1 Feldwebel und die übrigen im Servistarif unter A 4 u. 8 genannten Chargen (Reichsgesetzblatt v. 1897 S. 619 ff und von 1898 S. 132 ff mit jeweiliger Berücksichtigung der in der Rangklasse eintretenden Aenderungen	— M. 75 Pf.	— M. 60 Pf.
5) für 1 Portepeefähnrich und die im Tarif unter A 5 und 9 erwähnten Chargen	— M. 55 Pf.	— M. 45 Pf.
6) für 1 Unteroffizier und von diesem abwärts, Tarif A 6 u. 7, sowie für 1 Rekruten	— M. 40 Pf.	— M. 35 Pf.

B. Stall-Servis pro Tag:

für jedes Offiziers-, Militärbeamten- oder Dienstpferd im Winter wie im Sommer	20 Pf.

C. Lokal-Servis pro Tag:

	im Winter:	im Sommer:
1) für 1 Geschäftszimmer	1 M. 50 Pf.	1 M. — Pf.
2) „ Wacht- und Arrest-Lokale:		
a. für 1 Wacht- u. Arreststube	1 M. 30 Pf.	1 M. — Pf.
b. für 2 dergleichen zusammenhängende Lokale	2 M. — Pf.	1 M. 50 Pf.
c. für 3 dto.	2 M. 50 Pf.	2 M. — Pf.
d. für 4 dto.	3 M. — Pf.	2 M. 50 Pf.

D. Natural-Verpflegung:

Für 1 Feldwebel und von diesem abwärts, sowie für 1 Rekruten	1 M. — Pf.
a. für die volle Tageskost	50 Pf.
b. „ „ Mittagskost	30 Pf.
c. „ „ Abendkost	20 Pf.
d. „ „ Morgenkost	

E. Fourage:

Die Vergütung erfolgt mit 10% Zuschlag zu der staatlichen Entschädigung, bezw. falls der Ankaufspreis im Ganzen weniger als diese Vergütung (staatliche Entschädigung incl. 10% Zuschlag) beträgt, nach dem Ankaufspreis.

F. Vorspann:

Hiefür werden die Sätze der nächst höheren Klasse der Staatstaxe vergütet.

G. Botenleistungen:

Für je 1 Kilometer der Entfernung, hin und zurück gerechnet:

bei Tag	20 Pf.
„ Nacht	25 Pf.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Amtsversammlungsbeschluß vom 16. Juli 1896 auch für Einjährig-Freiwillige und Offiziersbursche die oben unter III A, 6 und D festgesetzte Entschädigung gewährt wird.

Backnang, den 16. August 1898.

K. Oberamt. Preuner.

K. Amtsgericht Backnang.

Zum Stellvertreter des Gerichtsvollziehers

der **Gemeinde Cottenweiler** ist an Stelle des verst. Gemeinderats Kienzle in Cottenweiler der Schuhmacher **Gottlieb Förch** daselbst bestellt worden.

Den 16. August 1898.

Amtsrichter Hefelen.

Bekanntmachung.

Durch Entschließung des K. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten vom 8. d. M., ist der Schluß der Annahmezeit für **Frachtstückgüter** bei der Güterstelle **Backnang** auf **6 Uhr abends** festgestellt worden, dagegen bleibt die Annahmezeit für Wagenladungen, für Eil- und Expreßgüter wie zuvor bestehen.

Die Verfügung tritt mit dem 1. Septbr. d. J. in Kraft.

Backnang, den 15. August 1898.

K. Betriebsinspektion.

Backnang.

Nachricht an Erbschaftsgläubiger und Gläubigeraufruf.

Der Nachlaß des † **Christoph Ludwig Meister**, Rotgerbers hier, besteht nach dem am 15. d. M. errichteten Inventar einzig in

Fahrnis für		221 M. 20 Pf.
darauf ruhen Schulden, soweit bekannt	18 M. 30 Pf.	
im Konkurse bevorrechtete Beibringensforderung der Witwe	1708 M. 22 Pf.	
		1726 M. 52 Pf.
somit Ueberschuldung		1505 M. 32 Pf.

Die Erbschaft ist von den Kindern **ausgeschlagen**, von der Witwe aber nur mit der Rechtswohlthat des Inventars **angetreten worden**.

Falls nicht binnen 2 **Wochen Antrag auf Konkurseröffnung** gestellt wird, wird die vorhandene Aktivmasse, **dem Antrag der Witwe** entsprechend, dieser auf Rechnung ihrer größeren **Beibringensforderung zugewiesen** werden.

Etwaige **unbekannte Gläubiger** wollen binnen der gleichen Frist ihre Ansprüche bei der unterzeichneten **Stelle** anmelden und erweisen.

Den 16. August 1898.

Namens der Teilungsbehörde.
K. Gerichtsnotariat. Gimple.

K. Amtsgericht Marbach.

Im Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottlieb Bäuerle**, Bauer und Fuhrmann in **Nassach**, ist durch Beschluß vom 15. **August** 1898 als weiterer Gegenstand auf die Tagesordnung der Gläubigerversammlung am 31. August d. J. gesetzt worden die Beschlußfassung über den Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand durch den Konkursverwalter.

Gerichtsschreiber Pfaff.

Oberamtsstadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Karl Rapp, Gerbers Eheleute dahier,** angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 16. Juni d. J., kommt zu Folge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 1. Juli d. J. am

Montag den 29. August 1898, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

Gebäude:

48 qm Wohnhaus,
45 qm Hofraum
93 qm Nr. 17 am Etzwiesenweg.

Ein 1 bis 2stockiges Wohnhaus von gemischter Bauart mit Keller, Giebeldach und einer mit Nr. 15 gemeinschaftlichen Scheidewand,

Brandvers.-Anschlag einschl. 280 M. für Keller	3000 M.
Steueranschlag	2500 M.

mit

67 qm Nr. 1672/3 Gemüsegarten daselbst neben Christian Schweikhardt ringsum. Gemeinderätlicher Gesamtanschlag 3000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Wieland hier.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten, bezwie. Gemeinderat Winter.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstzählerbürgen zu stellen hat, auch daß sich Fremde durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen.

Den 16. August 1898.

Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Backnang.

Obst-Verkauf.

Das städtische **Allmandobst** wird am

Mittwoch den 24. August d. J.

verkauft. Zusammenkunft um 7 Uhr an der Steinbacherstraße.

Der **Zuschlag** erfolgt

Donnerstag den 25. August, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 22. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommen auf hiesigem **Rathaus** aus den Stadtwaldungen Fehl, Abt. 13, 5 u. 9 im Aufstreich zum Verkauf:

Eichen:		25	Stück mit	6,12	Fm.
Buchen:		30	" "	23,43	"
Elsbeer:		2	" "	0,72	"
Nadelholz-Langholz:	I. Cl.	9	" "	23,85	"
" "	II. "	69	" "	120,89	"
" "	III. "	134	" "	139,35	"
" "	IV. "	268	" "	130,19	"
" "	V. "	203	" "	39,29	"
" **Sägholz:**	I., II., III. "	21	" "	10,63	"

(darunter 6 Stück zu Viehtrögen geeignet.)

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. August 1898. Stadtpflege.

Backnang.

Haus-Verkauf.

Daniel Traub, Gerber hier, verkauft am

Montag den 22. August d. J., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause:

97 qm Wohnhaus Nr. 9 samt Hofraum am Koppenberg.

Das Gebäude kann ganz oder zu zwei Teilen erworben werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 16. August 1898.

Ratsschreiberei: Leins.

Krauthobel
Krautbohrer
Gurkenhobel
Bohnenschnitzler
Bohnenhobel

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

Sämtliche Farben,

trocken und in Oel abgerieben, in Büchsen und offen, sowie

sämtliche Oele, Lacke, Pinsel und Weiß-Bürsten etc.

empfiehlt billigst

Alb. Isenflamm sen.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz.

Keine Frau unterlasse daher dieselbe in ihrem Haushalt zu führen, denn sie ist die beste, die existiert. Dosen à 10 Pf., 20 Pf., sowie Holzschachteln à 5 u. 10 Pf. sind zu haben:

Backnang:	W. Becker.
"	G. Grün.
"	L. Höchel.
"	E. Reutter, Seifens.
"	E. Schweizer.
Oppenweiler:	J. Grundner.
"	Fr. Kauffmann.
Großaspach:	Rob. Hölderlin.
Neulautern:	Carl Kircher jun.
Spiegelberg:	W. Kircher.

Laible's Familien-Nudeln

hochfeine EIERNUDELN

(M.)

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. **Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke.** à St. 50 Pf. bei Apotheker **Roser, obere Apotheke.**

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt

empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig, echten Wein-Essig,

das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles, **ohne vorheriges Kochen** verwendbar, Früchte nur **kalt zu übergießen,** von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack,** gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

In **Backnang** zu haben bei

Ernst Haag a. Markt.

Das Beste — Wirksamste

gegen **Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten** rc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ

Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰, **die einzig praktischen,** mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin" ist stets vorräthig in

Backnang bei **A. Roser,** obere Apotheke, **Emil Reuther,** in **Sulzbach** bei Apoth. **Kaminsky.**

NELL'S MALZ-CAFFEE

anerkannt bestes Fabrikat

Alleinige Fabrikanten G. NELL-SÖHNE SIGMARINGEN

---

1 Faß

mit 600 Liter hat im Auftrag zu verkaufen

Küfer **Schäfer.**

2—3 Eimer guten

Apfelmost

giebt ab Bäcker **Kinzer** Wwe.

Einige Wagen

Stroh-Abfall

(Briez) von der Dreschmaschine weg, zu Futterzwecken geeignet, hat billig abzugeben

Häuser-Vogt.

Chr. Becker, Murrhardt,

Bettenfabrikation

Aussteuer-Waren-Lager

in größter Auswahl am Platze in den anerkannt besten, solidesten Fabrikaten und **billigst gestellten, festen** Preisen.

Bett- und Flaumdrill, Federleinen
Bett- & Strohsackzeuge, Zwilche
Bedruckte Cretonnes rc., **weiße & farbige Pelz-Piqués**
Handtuchzeuge
Leinen, Cretonnes, Stuhltücher, Damaste & Tischzeuge in verschiedenen Breiten u. Qualitäten.
Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- & Handtücher farbig und weiß,
Theegedecke und Tischläufer
Weiße und farbige Bettdecken
Sämtliche Betteinlagestoffe, Wachs- & Ledertücher
Weiße und farbige Gardinen und Rouleauxstoffe
Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken.

Anfertigung kompl. Aussteuern.

Großes Lager in fertigen Betten.

NB. Infolge eines günstigen Abschlusses bin ich in die Lage versetzt, **125 Stück Bettcölsch** bedeutend unterm Preis abzusetzen, darunter per Elle von **18 Pfg.** ab, und lade daher jedermann zur gefl. Ueberzeugung und Benützung dieser Gelegenheit freundlich ein.

Chr. Becker.

Rollläden

der Württ. Holzwaren-Manufactur Esslingen a. N. **Bayer & Leibfried.**

Die ausgezeichneten Fabrikate

Zugjalousien

Patente im In- und Ausland.

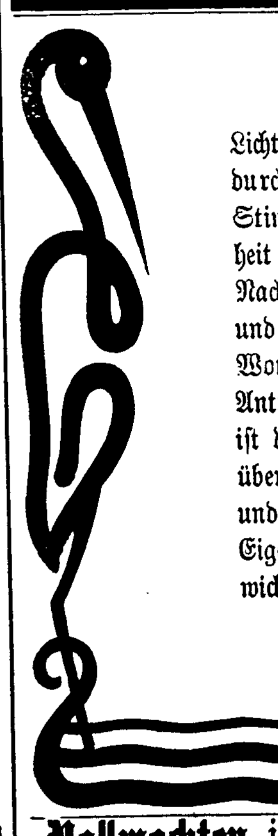
dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Constructionen werden bestens empfohlen.

Rolljalousien

Wellblech-Rollläden.

Neueste patentierte Erfindung. Combinierte Gurtsteller & Roller.

Der Vertreter: **Fr. Wohlfarth,** Tapezier, Murrhardt.



Sobald ein neuer Weltbürger das Licht der Welt erblickt und seine Existenz durch die bekannten lieblichen Töne — die Stimmlage ist meist noch nicht mit Sicherheit zu ermitteln — mit entsprechendem Nachdruck dokumentiert hat, werden „Mama und Papa" vor die wichtige Frage gestellt: Womit soll er ernährt werden? Die beste Antwort, die darauf gegeben werden kann, ist die: **Mit Knorr's Hafermehl,** das über 200000 Kinder regelmäßig genießen und welches in reichem Maße alle jene Eigenschaften besitzt, die eine gedeihliche Entwicklung sichern!

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtssachen vorrätig in der **Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**

Neueste Nachrichten.

welche 2 Stunden dauerte. Darauf wurden der Sturm auf die Verschanzungen gemacht. Die Spanier versuch- ... Verschanzungen 8000 Mann, die Amerikaner 10 000 Mann, welche auch besser gewaffnet und viel kräftiger genährt waren. Dennoch erlitten die Amerikaner dem ...

Gute

Tinte

empfiehlt **J. Rath** b. Engel.

Ohne Gleichen

sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Ausschläge** der altbewährten

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz** von **Bergmann u. Cie. Berlin** NW. **v. Frankfurt a. M.** Vorr. 50 Pf. pr. St. bei **A. Conradt, Untere Apotheke.**

Geld-Gesuch.

8000 M. und 5000 M. à $4^1/_2$% auf gute Pfandsicherheit durch

Backnang. A. Steiner, Verw.-Aktuar.

Ein kräftiges williges

Mädchen

für sofort oder 1. Sept. gesucht.

E. Reutter a. Markt.

Ein fleißiges, ordentliches

Mädchen

findet alsbald gute Stelle. Wo? Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meines Schwiegervaters **Jakob Breuninger,** Gerberstraße C Nr. 26 eine

Brod- und Feinbäckerei
mit Spezereigeschäft

betreibe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Abnehmer nur mit reeller und schmackhafter Ware zu bedienen.

Achtungsvoll

Karl Kizenberger.

Himbeere

kauft jedes Quantum

Sulzbach. **Chr. Küenzlen.**

Für Grab & Umgegend besorgt den Einkauf Herr Kronenwirt Bay.

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

geben den besten Haustrunk (Kunstmost) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes auf nur 7 Pfg. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3. 20.

Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart. In d. Apoth. **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Eine kleinere freundliche

Wohnung

ist bis 1. Oktober zu vermieten.

Gerberstraße 8.

Verlobungskarten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Kufecke's Kindermehl
Nestle's "
Rademann's "
Prinzeß-Zwiebackmehl
Habermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Condensierte Milch

empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke.

EYACH-Sprudel

ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

G. Ergezinger, Backnang.

R. F. V.

Donnerstag — Adler.

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 16. August 1898.

500 Gramm Butter, sauer	85—95	₰
" " süße	110	"
2 Stück Eier	12	"
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 50	"
1 Gans "	3 ℳ —	"
1 Ente "	1 ℳ 30	"
1 Henne "	— ℳ 80	"
1 Taube "	30	"
Läuferschweine, pr. Paar	—85	ℳ
Milchschweine " "	27—36	ℳ
1 Kilo weißes Brot	30	₰
2 Kilo schwarz Brot	48	"
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
" " Kalbfleisch	70	"
" " Schweinefleisch	70	"
" " Kuhfleisch	50	"
" " Schweineschmalz	70	"

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Württemb. Gerberverein.** Am Sonntag den 14. d. Mts. fanden in Ebingen im dortigen Saalbau die Verhandlungen der Versammlung des württ. Gerbervereins statt. $9^1/_2$ Uhr begannen dieselben, wobei Herr Vorstand **Bantlin** von Reutlingen den Vorsitz führte. Das Wort zur Begrüßung hatten Hr. Stadtschultheiß und Hr. Fabrikant Sautter von dort ergriffen. Besucht war die Versammlung meist vom Oberland, vom Unterland von etwa 15 Personen, wobei Backnang nur von 4 Mitgliedern vertreten war. Auf die Verlesung des Berichts über die Thätigkeit des Ausschusses und Kassenberichts folgte die Neuwahl des Ausschusses, wobei unsere 3 bisherigen Backnanger Ausschußmitglieder Käß, Esenwein und Schweizer von 78 Stimmen je 70 wieder erhielten. Dann folgte ein interessanter Vortrag unseres bewährten Sekretärs Hr. **Schäfer**-Reutlingen über die gewerbliche Organisation auf Grund des Reichsgesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung mit Beziehung auf das Gerbereigewerbe. Der Vortrag war meisterhaft, dürfte aber nicht allseitig verstanden worden sein; er gipfelte darin, daß das Gerbereigewerbe Württembergs sich als Korporation mit dem Gerberverein identifiziere, was auch ganz richtig ist. — Ein weiterer Vortrag wurde von Hr. Otto **Esenwein**-Backnang über eine neu zu errichtende **Fachschule**, welche schon länger im Ausschuß des württ. Gerbervereins ventiliert wurde, gehalten. (Wir müssen den Wortlaut wegen Raummangels für die nächste Nr. zurückstellen.) Es entspinnt sich eine große Debatte über die Art und Weise respekt. das Wesen der Fachschule. Kommerzienrat Gundert plädiert für eine eigentliche Lehrwerkstätte für junge Leute vom 14. Jahr an. — Esenwein spricht sich dahin aus, daß es sich um Vervollkommnung von jungen Leuten handeln soll. Der Arbeitswert eines jungen Mannes, besonders eines Sohnes, den man im Geschäft heranziehen wolle, sei so groß heutzutage, daß der Vater, besonders bei dem Kleingewerbe, darauf achten müsse, daß die Kraft des eigenen Sohnes zum Nutzen der Familie in Rücksicht zu nehmen sei. Zudem wissen wir, daß in Freiberg gerade in Behandlung der Rohhaut viel gesündigt und verdorben werde und das wollen wir vermeiden; die von uns in Aussicht genommene Fachschule soll blos von Leuten besucht werden, die absolut schon technische Vorkenntnisse besitzen. Allgemein wird diese Auffassung gutgeheißen. — Von der Kgl. Zentralstelle sind folgende Fragen vorgelegt, die schon im Schoß des Ausschusses beraten und erledigt wurden, die aber auch der Versammlung vorgelegt wurden: 1) Ist eine Fachschule nötig? Wird allgemein bejaht. 2) Wird theoretischer Unterricht verlangt? 3) Die Lokalfrage: Ob Backnang oder Metzingen? — Da beiden Städten die Auflage gemacht war, der Kgl. Zentralstelle ein Exposé zu senden mit genauer Bezeichnung der zur Verfügung gestellten Werte, Zeichnungen über die gedachte Fachschule, Feststellung der Lehrkräfte, so hatte schon bei Zeiten Metzingen einen Bauplan einer groß gedachten Fachschule eingegeben, der aber vom Ausschuß als zu groß befunden wurde, worauf die Metzinger Lohmühlegesellschaft eine zweite Eingabe gesandt und eine Gerberei im Wert von Mark 25 000 zur Verfügung gestellt wurde. Der Backnanger Ausschuß ist noch nicht so weit mit seinen Vorarbeiten vorgeschritten, um ein Ganzes unterbreiten zu können, da die Frage eine sehr reifliche Ueberlegung erheischt und Alles wohl bedacht und berechnet werden muß. Der Ausschuß von Backnang ist aber mitten in der Arbeit. — Die Metzinger setzten natürlich gestern in Ebingen an dieser Stelle ein und verlangten stürmisch Abstimmung, ob für Metzingen oder Backnang, ob für Unterland oder Oberland die Stimmung der Versammlung sei. — $^9/_{10}$ stimmten nach aequivalenter Mitgliederzahl von Ober- und Unterländer für Metzingen. — Es sei als Kuriosum erwähnt, daß auch 2 Winnender Gerber gegen Backnang stimmten — „gute Nachbarn". — Esenwein protestierte gegen die Abstimmung, da diese **nicht im Programm** aufgenommen und der Vorgang eine Ueberrumpelung sei; er verlange absolute Frist für die Eingabe des Backnanger Ausschusses, der sich in den nächsten 3 Wochen entscheiden werde und Vorlagen, die eben schweben, zu Ende führen würde. Er betont ausdrücklich, daß gerade Backnang nicht so rasch vorgegangen sei, weil die Ausschußmitglieder von Backnang die Ansichten der Versammlung hören wollten, um darauf ihren Entwurf zu bauen, d. h. ob die Vollversammlung 1) Für Lehrwerkstätte vom 14. Jahr ab, 2) Ob Lehrwerkstätte für technisch Vorgebildete, 3) Ob Fachschule ähnlich Freiberg. So hitzig wie die Metzinger seien die Backnanger nicht ins Gefecht gegangen und werden sie sich trotz des heutigen Votums der einseitig aus Oberländern zusammengesetzten Versammlung Mühe geben, für Backnang in Kürze die verlangten Details der K. Centralstelle zu übergeben. Wir sind ganz beruhigt darüber, daß in der Frage erst der Allarmschuß gelöst wurde, der aber dazu dienen wird, auch die Backnanger Collegen aufzuwecken und zur Action zu rufen. Bis zu der Entscheidung der Regierung ists noch weit und der beste Mut vorhanden, für Backnang die Schule herauszuschlagen, wo sie allein hingehört; aber Gemeinsinn ist dazu nötig, Korpsgeist, der allein durch Zusammenwirken etwas ausrichtet; die Väter der hies. Jugend, die ihre Söhne sich nacherziehen, sollen bedenken, wie wertvoll der Erwerb einer solchen Schule für Backnang wäre, die Einwohner ebenso die Vorteile erwägen und vor Allem die Väter der Stadt den Ernst der Sache in Betracht ziehen und so wollen wir fest zusammenstehen und unserer Gerberstadt mit dem guten Klang in den deutschen Gauen zum Erwerb eines Horts für die Erziehung der Jugend zu verhelfen. — Die Aufnahme in Ebingen war sehr freundlich und der Aufenthalt sehr nett und gemütlich.

Backnang, 17. Aug. An der Kammerz des Herrn Reallehrer Mergenthaler befinden sich seit einigen Tagen gefärbte Trauben.

○ **Stuttgart**, 16. Aug. Der lange gesuchte Taschendieb, welcher den Wochenmarkt an dem Waisenhaus unsicher machte und mit großer Raffiniertheit Taschendiebstähle verübte, ohne daß man seiner habhaft werden konnte, weshalb die hies. Polizei eine öffentliche Warnung an die Wochenmarktsbesucher und Besucherinnen erließ, ist heute vormittag endlich auf frischer That ertappt worden. Ein Geheimpolizist beobachtete unauffällig eine offenbar den besseren Ständen angehörige Frau, wie sie eben aus einer fremden Tasche ein Portemanaie herausholte und nahm dieselbe alsbald fest. Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre die Diebin von den Marktweibern und von den Käuferinnen mit leeren Körben, Sonnenschirmen und anderen Gegenständen bearbeitet worden. — Heute vormittag fand ein ca. 15 Jahre alter Knabe ein Wertpapier — wie es heißt einen Pfandschein — welches derselbe für 2 Wecken an einen Bäckerjungen verkaufte. Ein anderer Bäckerjunge machte einem Schutzmann hievon Anzeige, welcher alsbald den sonderbaren Kauf rückgängig machte und den Pfandschein in Verwahrung nahm.

* **Sonderzug.** Der in der Nacht vom 13./14. August von Stuttgart nach **Friedrichshafen** in zwei Abteilungen abgelassene Sonderzug brachte 938 Personen nach Friedrichshafen.

Stuttgart, 16. Aug. Das Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 und das Infanterie-Regiment König Wilhelm I. Nr. 124 sind heute nach dem Truppenübungsplatz **Münsingen** befördert worden, wo sie Gefechts- und Schießübungen im Gelände abhalten. Das Infanterie-Regiment König Wilhelm I. Nr. 124 verläßt damit für immer seine alte Garnison **Ulm**, da es nach Erledigung der Gefechts- und Schießübungen gleich in die Herbstübungen eintritt und nach Schluß derselben seine neue Garnison **Weingarten** bezieht.

* **Stuttgart.** Am Samstag hat der hies. Gewerbeverein Besuch aus Elsaß-Lothringen erhalten. Mit Unterstützung der dortigen Landesregierung hat der Verband der **elf.-lothr. Gewerbevereine** 18 Delegierte, meist aus den größten Gewerbevereinen Elsaß-Lothringens, hieher gesandt, die unter der Führung von Prof. Gießler das Landesgewerbemuseum und einige andere Anstalten besichtigten. Die Gäste waren von dem Gesehenen in hohem Grade befriedigt.

⁎ **Neulautern**, 15. Aug. Gestern fand in der hiesigen Kirche auch dieses Jahr wieder eine **geistliche Musikaufführung** statt unter Mitwirkung einer Anzahl musikverständiger Sommergäste der Gegend. Der wohlgeschulte Chor der Zöglinge von Lichtenstern unter Leitung von Seminarlehrer Wittmann bot u. a. das „Schmecket und sehet" von Rink. Zwei Stücke für Gesang, Solo-Violine und Orgel „O Salutaris" von Salome und „Abendlied" von Hötzel fanden durch Frau Pfarrer **Laurmann** und Frl. Elia und Hedwig **Oswald** aus Cannstatt stimmungsvolle Wiedergabe. Musikdirektor **Henzmann** (Heilbronn) wirkte auch heuer in dankenswerter Weise mit und erfreute die Zuhörer durch „Sei stille dem Herrn" aus „Elias" und Bußlied von Beethoven. Ganz besondere Erwähnung verdienen die Leistungen seiner Schülerin Frl. Lina **Kropp** (Heilbronn), welche mit sympathischer Altstimme das „Vaterunser" von Krebs und das „Gebet" von Hiller zum Vortrag brachte. Ein hübsches Stück für Cello mit Orgelbegleitung, ausgeführt von den HH. Fritz **Roser** (Stuttgart) und Schullehrer **Hipp** hier, sowie ein Trio über „O du fröhliche" vertraten die Instrumentalmusik. Textes- und Psalmworte, auch einige Gemeindegesänge verbanden die einzelnen Stücke. Eine kurze Ansprache machte den Schluß der Aufführung, zu welcher trotz der großen Hitze die Zuhörer von überallher recht zahlreich sich eingefunden hatten. Das Opfer wurde den Hagelbeschädigten sowie der Anstalt Lichtenstern überwiesen.

Waiblingen, 16. Aug. Zur Ehrung **Bismarcks** versammelte sich gestern abend im Gasth. z. Adler eine große Anzahl nationalgesinnter und für des Fürsten unerreichbaren Verdienste dankbarer Verehrer aus allen Berufsständen und verschiedenen politischen Parteien aus der Stadt wie aus den benachbarten Landorten. Der Vorstand der hies. Deutschen Partei, Kfm. Fritz **Mayer**, begrüßte die stattliche Versammlung. Stadtpfarrer **Finckh** entrollte sodann in gediegenem, von hoher Vaterlandsliebe und begeisterter Verehrung des Fürsten getragenem Vortrag ein getreues Lebens- und Charakterbild des großen Toten. Tiefbewegt durch die wehmütig, aber doch begeisternd wirkende Rede erhob sich die Versammlung zu stillem Gedenken an den verstorbenen großen Kanzler von den Sitzen. Der Liederkranz

unter Leitung von Fabr. Küderli verschönte die Feier durch den gediegenen Vortrag weihevoller Chöre.

s **Winzerhausen** a. Wunnenstein. In der Nacht vom Freitag auf Samstag brach infolge mutmaßlicher Brandstiftung im Hause des Flaschnermeisters Rippmann ein Schadenfeuer aus, das trotz angestrengter Löscharbeit der hiesigen Feuerwehr den ganzen oberen Teil des Hauses verzehrte. Die Bewohner konnten, da das Feuer in einem schon länger nicht bewohnten Raume ausbrach, mit Mühe das Leben retten. Der Schaden soll groß sein.

Weinsberg, 12. Aug. Die Frage der Erbauung einer Staatsirrenanstalt in hiesiger Stadt, welche von der hies. Einwohnerschaft wie überhaupt vom ganzen Land mit lebhaftestem Interesse verfolgt wurde, ist nun endgiltig, und zwar zu Gunsten der hiesigen Stadt entschieden worden, was hier allgemein mit Freuden begrüßt wird.

b **Unglücksfälle.** In Bühl, O.A. Rottenburg goß das 12jährige Mädchen des Schmieds Leukhard, um das Feuer kräftiger anzufachen, Petroleum in das schwach flackernde Feuer, wodurch die Kleider der Unglücklichen alsbald Feuer fingen und sie am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitt, welche einen raschen Tod zur Folge hatten. — In Ellhofen wurde dem ca. 60 Jahre alten Schneider Barwind von der Dreschmaschine der linke Fuß vollständig herausgerissen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus Weinsberg überführt, wo er nach 6 Stunden unter gräßlichen Schmerzen verschied.

s **Göppingen**, 16. Aug. Nach einer Meldung des Göpp. Wbl. schossen auf dem Wege von Sparwiesen nach Uhingen, wegen Rauthändel von Sparwieser Bürgern verfolgt drei Uhinger Burschen mit Revolvern ungefähr 8mal auf ihre Verfolger. Dabei wurde ein Sparwiefer Taglöhner durch 3 Revolverschüsse schwer verletzt.

---

* Der **Kaiser** und die **Kaiserin** treffen der „Darmstädter Zeitung" zufolge in Bad Nauheim zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich Ende dieser Woche ein.

— Da die Ausbildung des **Kronprinzen** hauptsächlich in der Infanteriewaffe erfolgen wird, ist für den zweiten Sohn des Kaisers eine mehr kavalleristische Ausbildung vorgesehen, während der dritte Sohn in die Spuren des Prinzen Heinrich treten und zum Marineoffizier ausgebildet werden soll. Es verlautet nun, Prinz Eitel Fritz werde seiner Zeit beim 1. Leibhusaren-Regiment in Danzig-Langfuhr eintreten. Der Kaiser hat schon wiederholt bei dem Regiment geweilt und betont, wie wohl er sich im Kreise des Offizierkorps des Regiments gefühlt habe. Der ehemalige Kommandeur des Regiments Oberst Mackensen, ist vom Kaiser zum dienstthuenden Flügeladjutanten ernannt worden, eine Ernennung, die insofern einiges Aufsehen erregte, als, wie die „K. Z." schreibt, unseres Wissens zum erstenmal ein bürgerlicher Offizier zum dienstthuenden Flügeladjutanten ernannt wurde.

Berlin, 16. Aug. Der Reichsanzeiger meldet, die infolge des Krieges verfügten Einschränkungen des Verkehrs im Hafen von New-York sind seit 1. Aug. aufgehoben und die Minen entfernt worden.

* Für das **Bismarckdenkmal** gingen in Hamburg innerhalb 6 Tagen 175 716 Mk. ein.

* In Bad **Flinsberg** im Riesengebirge entstand in der Nacht auf den 15. Aug. im Hotel „Berliner Hof" eine große Feuersbrunst, wodurch das Hotel teilweise zerstört wurde. Zahlreiche Gäste konnten sich retten, nur eine Berlinerin, Frl. v. Teichmann, kam in den Flammen um. Drei Kellner, die sich durch einen Sprung aus dem Fenster retteten, wurden schwer verletzt.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Einer Meldung der „Temps" aus Madrid zufolge wird die Regierung Marschall Blanco und allen auf den Antillen befindlichen Generälen befehlen, auf ihren Posten zu bleiben, bis die Räumung der Inseln vollzogen ist.

Macon, 16. Aug. Der Kriegsminister Cavaignac hielt bei dem Turnfeste eine Rede, in welcher er die Turner als Förderer der Idee des Zusammenschlusses pries. „Sie pflegen," sagte er, „die Liebe zu dem, was über dem Streite steht und nicht bestritten werden kann, zu der Fahne; und in der Hingabe an diese liegt die Kraft." Der Minister betonte ferner, daß das Land freudig die schweren Militärlasten auf sich nehme.

Schweiz.

* **Genf.** Die Nachricht von dem Tod Bismarcks hat auch hier unter den deutschen Teilnehmern des Ferienkursus eine mächtige nationale Bewegung hervorgerufen. Ein Anschlag am schwarzen Brett der Universität forderte alle Deutschen auf, sich darüber auszusprechen, wie am geeignetsten der Teilnahme der Deutschen Ausdruck gegeben werden könne; man beschloß, einen kunstvollen Kranz aus Schmiedeisen nach Friedrichsruh an die Bahre des eisernen Kanzlers zu senden. Ein Komite wurde beauftragt, die nötigen Schritte zur Verwirklichung dieses Gedankens zu thun. Das Komite beauftragte die Kunstschlosserei von Gebr. Wanner mit der Anfertigung des Kranzes und nun liegt derselbe vor uns, ein Kunstwerk ersten Rangs, ein Loorbeer- und ein Eichenzweig in ovaler Form sich oben und unten vereinigend, auf dem kunstvoll geschlungenen Band in vergoldeten Buchstaben die Inschrift: „Unserem Bismarck."

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 16. Aug. Nach einer Depesche, die der Konsul der Ver. Staaten in Hongkong an das Staatsdepartement gerichtet hat, hat **Manila** sich bedingungslos ergeben.

Hongkong, 16. Aug. Die Amerikaner haben am Mittag des 7. August vor **Manila** ein **Ultimatum** gestellt von 48 Stunden. Die Deutschen und deutschen Schutzgenossen wurden darauf an den beiden folgenden Tagen eingeschifft. Am 9. Aug. nachmittags wurde die Uebergabe der Stadt neuerdings gefordert. Das Verlangen der Spanier um Gewährung einer Frist, um über Hongkong von Madrid Instruktionen einzuholen, wurde abgelehnt. Am 13. ds. Mts. gegen 10 Uhr begann die Beschießung der Außenlinien und der äußeren Batterien durch die Kriegsschiffe. Die Positionen im Süden bei Malaka mußten von den Spaniern geräumt werden. Die Amerikaner drängten zu Lande nach und kamen bald nach Mittag bei der Altstadt an, die kapitulieren mußte. Manila selbst ist trotz des vielfachen Feuers verschont geblieben.

Madrid, 16. August. Das Ministerium des Auswärtigen empfing die amtliche Mitteilung von der Aufhebung der Blockade von Cuba. Die Kabelverbindungen sind wieder hergestellt. Die Abfahrt zahlreicher Schiffe wird in spanischen Häfen vorbereitet, um Lebensmittel nach Cuba zu bringen.

Verschiedenes.

* **Elektrische Bahnen.** Die Länge der im Betrieb befindlichen elektrischen Bahnen Europas beträgt 1898 2289 km, davon kommen auf Deutschland 1138, Frankreich 397, England 157, Schweiz 146, Italien 132, Oesterreich 106 u. s. w. Hiernach steht Deutschland obenan; die Länge der zur Zeit elektrisch betriebenen Bahnen in Deutschland beträgt fast ebensoviel wie diejenige der elektrischen Bahnen in allen übrigen Ländern Europas zusammengenommen.

* Aus **Haarby** in Dänemark wird eine grauenhafte Geschichte gemeldet. Dort war ein Mann zwanzig Jahre lang in einer engen Kammer eingesperrt, ohne daß seine Nachbarn eine Ahnung davon hatten. Er litt vor dieser Zeit an einer Geisteskrankheit und verschwand plötzlich. Niemand wußte, wo er eigentlich hingekommen war. Es hat deshalb überall die größte Erbitterung hervorgerufen, als man erfuhr, daß der leibliche Bruder den Unglücklichen während der ganzen langen Zeit eingesperrt hatte. In die Kammer, welche dem armen Menschen zum Aufenthalt diente, drang weder Licht noch Luft, und seine Verpflegung muß über alle Maßen schlecht gewesen sein, denn er war zum Skelett abgemagert und fast erblindet, als er aus seinem Kerker befreit wurde. Die Polizei hat ihn sofort in das städtische Krankenhaus übergeführt und den herzlosen Bruder ins Gefängnis interniert.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 17. Aug. Dem gestrigen Viehmarkt waren 590 St. Vieh (221 Ochsen, 171 Kühe und 198 Rinder), im Vorjahr 849 Stück, zugeführt. Der Handel bewegte sich durch die zurückweichenden Preise in schleppender Bahn; Fettvieh war wiederum begehrt. Infolge des herrlichen Erntewetters zogen die Marktbesucher der Heimat so rasch wie möglich wieder zu. Per Bahn langten 18 Wagen an, 38 gingen ab. Milchschweine standen zu 27—36 M. pro Paar im Preis, Läuferschweine 85 M.

Landesproduktenbörse.

* **Stuttgart**, 15. Aug. Im Getreidegeschäft erfreute sich in der Vorwoche effektive Ware bei etwas erhöhten Preisen schlanken Absatzes, während sich der Konsum für Lieferungsware, in Folge des prachtvollen Erntewetters und der bereits gesicherten vorzüglichen Qualitäten reserviert verhielt. Die inländischen Märkte waren schwach befahren und melden unveränderte Preise.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., bayer. 19 M. 75 Pfg., Ulka 19 M. 50 Pf bis 20 M., Saxonska 19 M. 50 Pf. bis 20 M., Amerikaner 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 25 Pf., Laplata 19 M. 25 Pf. bis 20 M., Kernen Oberländer 21 M. 50 Pf., Dinkel neu 12 M., Roggen russ. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Gerste Pfälzer 17 M. 50 Pf. bis 18 M., ungarisch 17 M. bis 18 M. 25 Pf., Haber württ. 16 M. 50 Pf. bis 17 M., prima 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Amerikaner 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Mais Mixed 11 M. bis 11 M. 25 Pf., Laplata 11 M., Donau 11 M. 25 Pf., Reps 24 M. bis 25 M. 50 Pf.

Gestorben:

den 17. d. Mts.: Maria Schnell, 54¾ Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Freitag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: E. Steudel, Oberkriegskommissär a. D. — Nagel, ref. Schultheiß, Tübingen, Wilh. Weißhardt, Gerichtsnotar, Blaubeuren. K. Herzog, Landgerichtsrat, Cannstatt. Sofie Lieb, geb. Stegelmann, Betriebsinspektors Gattin, Aalen. Chr. Hiller, Pfarrer a. D., Nagold. Elisabethe Müller, geb. Erb, Lehrers Wwe., Ravensburg. Elise Rieckher, geb. Scheu, Dehringen. Auguste Kreß, geb. Sievert, Heilbronn. Christine Hoffmann, geb. Beckbissinger, Wwe., Wimpfen a. B.

Neueste Nachrichten.

Nischny-Nowgorod, 17. Aug. Vorgestern nacht brach ein neues Schadenfeuer in dem Arbeitshaus zu Rukowschnikow aus, infolge unvorsichtigen Umgehens eines Arbeiters mit dem Feuerzeug. Die im Schlafe erschreckten Insassen des mit einer Holztreppe versehenen Gebäudes sprangen zu den Fenstern heraus. Bis gestern abend wurden 13 völlig verkohlte Leichen unter den Trümmern des niedergebrannten Hauses aufgefunden. Viele fehlen; man befürchtet, daß die Zahl der Toten sehr groß ist.

„Träumt" der Franzose, so träumen wir auch.

Von G. R.

(Fortsetzung.)

„Jawohl," stimmten die Herren bei, „unsere Landstürmer machen sich vortrefflich und fanden sich im Nu wieder in den straffen Soldatengeist hinein. Man merkt gleich, daß jeder Mann richtig seine Zeit in der Front abgedient hat. Das sitzt fest und ist leicht wieder aufgefrischt!"

„Was nun unsere Compagnie betrifft," fuhr Holberg fort, „so habe ich den Auftrag, bis an diesen Punkt vorzurücken, abzukochen und hier auf weitern Befehl zu warten. Mehr weiß ich nicht!"

Nach zwei Stunden war fertig abgegessen, und die Kessel wurden wieder aufgeschnallt, es ging alles wie am Schnürchen. Satt und wohl ausgeruht harrten die kräftigen, bärtigen Männer, unter denen viele „Angegraute" und auch mancher ausgesprochene Graukopf zu bemerken waren, mit brennender Pfeife oder Cigarre der weitern Entwicklung der Dinge. Zu ihrem Compagnieführer hatten sie unbedingtes Vertrauen; er war ein Rittergutsbesitzer aus ihrer Gegend, der früher als Linien-Offizier bei einem rheinischen Regiment diente und bald nach dem letzten Feldzuge den Abschied nahm, um sein umfangreiches Erbgut persönlich zu leiten. Sein Name stand noch bei manchen der ältern „Freiwilligen" von ihrer Dienstzeit her in guter Erinnerung als der eines wohlwollenden Vorgesetzten und tüchtigen, tapfern Soldaten. Solche Erinnerungen sprechen sich schnell in der ganzen Truppe herum und schaffen dem Führer Achtung und pünktlichen Gehorsam, den Mannschaften freudige Zuversicht.

Die Leute des Doppelpostens, welche man beide deutlich sehen konnte, schienen unruhig zu werden, und man bemerkte, wie sie sich gegenseitig Zeichen gaben. Der Husaren-Offizier drückte das Ohr auf den Boden und horchte gespannt. Dann sah er nach der Uhr und sprang auf. „An die Pferde, Bergmann, fertig zum Aufsitzen!" rief er seinem Unteroffizier zu, zog einen geschlossenen Brief aus der Tasche und reichte ihn dem Premierlieutenant von Holberg. Dieser hatte sich ebenfalls schnell erhoben und öffnete das Schreiben. „An das Gepäck — umhängen!" kommandierte er gleich darauf. Jetzt kam auch im Laufschritt ein Mann des Doppelpostens heran: „In gerader Richtung nach Westen Kanonendonner, doch ist nichts Auffälliges zu sehen!"

Nach ein paar leise mit Holberg gewechselten Worten ließ der Führer der Husaren aufsitzen und ritt im kurzen Trabe ein Stück voraus, während die Compagnie Gewehr in die Hand nahm und auf demselben Wege in Sektions-Kolonnen folgte. Der Goldfuchs des Lieutenants von Holberg gab das Marschtempo an, das allmählich immer flinker wurde. Der Kanonendonner verstärkte sich und kam zusehends näher, bald unterschied man auch Gewehrfeuer; nach rechts und links hin wurde es ebenfalls laut. Jetzt senkte sich der Weg in eine flache Mulde, aus deren Grunde ein scharf eingeschnittener Bach aufblinkte. Dicht an der Straße lag eine Mühle mit massiven Gebäuden, jenseits derselben hob sich der Boden wieder langsam zu einem langgestreckten Hügel, dessen etwa acht- bis neunhundert Meter entfernten Kamm man bequem übersehen konnte. Neben der Mühle hielt bereits wartend Lieutenant Graf Stüren. „Hier, Herr von Holberg, die Gebäude sollen sofort zur hartnäckigen Verteidigung eingerichtet werden; der Divisions-Kommandeur will Ihnen selbst Instruktionen erteilen. Gott sei mit Ihnen — auf glückliches Wiedersehen!"

Die Herren schüttelten sich die Hände, und Stüren jagte nach vorn. Binnen kurzer Zeit starrten die Häuser mit verblendeten Fenstern und neu gebrochenen Schießlöchern finster und drohend nach allen Seiten; das nach rückwärts führende Hofthor war zum verrammeln fertiggestellt, und von den Dächern flogen Schiefer und Sparren herunter, bis schließlich nur noch die nackten Mauerkanten der aus festen Bruchsteinen erbauten Gebäude nach oben übrig blieben. Da alte Pioniere und Bauhandwerker zur Genüge in der Compagnie standen, ging die Zerstörungs- und Befestigungsarbeit überraschend flink von statten. Die Einwohner waren geflüchtet, so blieb den Landstürmern glücklicherweise das Anhören des nutzlosen Jammers erspart, von dem sich mancher brave Soldat mehr fürchtet als vor dem grimmigen Feinde. Das Gefecht kam zurück, bald krönte sich der vorliegende Hügel mit deutscher reitender Artillerie, und Eskadron nach Eskadron trabte über die steinerne Brücke des Mühlenbaches. Ein General mit kleinem Gefolge ritt langsam von der Höhe herab und nahm die Meldung des Lieutenants von Holberg entgegen. Beide Herren sahen sich scharf prüfend an und kopfschüttelnd fragte unvermittelt der General: „Bist du es wirklich, Holberg, oder ist's dein Geist?"

„Bernitz, dacht' ich's doch!" rief Holberg erfreut, „na, hätte kaum geglaubt, mal unter deinem Kommando zu fechten!"

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 131. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 19. August 1898. | Telefon Nr. 30. | **67. Jahrg.**

Ausgabetage **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche freiwillig bei den Seebataillonen einzutreten und später nach Kiautschou (Ostasien) gesandt zu werden wünschen.

Laut Mitteilung der Inspektion der Marine-Infanterie in Kiel können Anfang November d. J. eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Dieselben müssen von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schleifstung sein, auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahrs nach Kiautschou (Ostasien) entsandt werden müssen.

Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße **möglichst bald direkt** an das Kommando des I. Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne vorgenannte Papiere bleiben unberücksichtigt.

K. Bezirkskommando Hall.

Comburg bei Hall im August 1898.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **nächsten Montag den 22. d. M., vormittags von 10 Uhr an,** kommen auf hiesigem **Rathaus** aus den Stadtwaldungen Fehl, Abt. 13, 5 u. 9 im Aufstreich zum Verkauf:

Eichen:		25	Stück	mit	6,12 Fm.
Buchen:		30	„	„	23,43 „
Elzbeer:		2	„	„	0,72 „
Nadelholz-Langholz:	I. Cl.	9	„	„	23,85 „
„ „	II. „	69	„	„	120,89 „
„ „	III. „	134	„	„	139,35 „
„ „	IV. „	268	„	„	130,19 „
„ „	V. „	203	„	„	39,29 „
„ **Sägholz:**	I., II., III. „	21	„	„	10,63 „

(darunter 6 Stück zu Wiehtrögen geeignet.)

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. August 1898. Stadtpflege.

Murrhardt.

Fichtengerbrinde-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 22. d. M., vormittags 9¾ Uhr,** kommen auf dem **Rathaus** aus dem Waldteil Rollenberg

80 Rm. Fichtengerbrinde

im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 18. August 1898. Stadtpflege.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am nächsten **Mittwoch den 24. d. M., vormittags 10 Uhr,** einen 3½jährigen **Schlachtfarren** im Aufstreich auf dem Rathaus. Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. August 1898. Stadtpflege.

Hohnweiler, Oberamts Backnang.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 150—200 St. Schafen beschlagen werden kann, wird am **Dienstag den 23. August 1898, vormittags 10 Uhr,** auf die Zeit vom 11. November 1898 bis 15. März 1899 im öffentlichen Aufstreich verpachtet. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Ortsgemeinderat.

Unterschönthal.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Verkauf des Hofguts kommt am **Mittwoch den 24. August (Bartholomäusfeiertag), morgens 9 Uhr,** in der **Ellwanger'schen Behausung** folgende Fahrnis zum Verkauf:

1 angerüsteter Wagen mit Leitern, 1 Pflug, 1 eiserne und hölzerne Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Angersenmühle, 1 Güllenfaß, 1 Paar Halbjöcher mit Riemen, 1 Partie Brennholz, 1 zwei- und 1 dreieimriges Faß und sonst verschiedene Baumannsfahrnis, 1 Quantum **altes Heu und Stroh** und auf zwei Grundstücken **Klee und Oehmdgras.**

Murrhardt, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord,

betr. Maurerarbeiten an der **Hörschhofer Sägmühle** bei Waltersberg.

Die hiebei vorkommenden **Beton- und Maurerarbeiten** im Betrag von ca. 400 Mk. sollen in Akkord vergeben werden und sind akkordslustige Bauunternehmer auf **24. d. M., vormittags 8 Uhr,** auf das Bureau des Unterzeichneten eingeladen.

J. A.: Stadtbaumeister Cleß.

Harmonie Backnang.

Am **Sonntag den 21. August**, von abends ½6 Uhr an, hält der Verein im **Saale des Gasthauses zum Rößle** einen

Familienabend,

verbunden mit

Vorträgen von Männerchören, kom. Vorträgen & Duetts

sowie **musikalischer Unterhaltung**

ab. Es sind sämtliche Mitglieder sowie Freunde des Gesangs freundlich eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf., 1 Dame frei.

Der Ausschuß.

Kunst-Anzeige.

Die bekannte **Familie Franz Knie jun.**, welche das letzte Mal vor 9 Jahren hier war, und wegen ihrem anständigen, soliden Auftreten in ganz Deutschland bekannt ist, wird sich in

2 großen Vorstellungen auf dem gespannten Seil

produzieren und zwar am

Samstag, 20. & Sonntag, 21. August

Grosses non plus ultra!

Das Begehen des hohen Seiles, welches 60 Fuß hoch gespannt ist, ausgeführt von dem blonden jungen Künstler **Franz Knie** (dem zukünftigen Blondin), welcher den großen Schnellauf vor- und rückwärts darauf ausführen wird, dann wird er mit verbundenen Augen in einem Sack über das Seil spazieren, seine alte 99jährige Großmutter hinauf- und hinuntertragen, als unschuldig Verurteilter gefesselt mit Ketten an Händen und Füßen das Seil begehen, sich als Schiffsmatrose produzieren, hierauf den Pilgergang ausführen. **Haupt-Piecen:** Er wird als eleganter Wiener Gigerl einen Spaziergang machen; dann Papageno, den Falkenhändler, wobei er mit seinen Tauben auf dem hohen Seil arbeiten wird. Den Schluß bildet: Der Postillon von Longjumeau, was von einem Künstler in diesem Alter noch nie gesehen wurde. Das verehrte Publikum wird auf die eleganten Kostüme ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pfg., bei jedem Begehen des hohen Seiles auch 20 Pfg. Kinder bezahlen 10 Pfg.

Anfang am Samstag abends um 6 Uhr, Sonntag nachmittag um ½4 Uhr.

Die Vorstellung wird durch die Stadtmusik begleitet.

Schauplatz: Marktplatz.

Es ladet freundlich ein

Franz Knie jun.

NB. Da in den letzten Jahren mein Name öfters mißbraucht wurde, so bitte ich das verehrte Publikum, sich selbst von meinem soliden und anständigen Auftreten zu überzeugen. Mache das Publikum darauf aufmerksam, daß ich nur bei Tag Vorstellungen gebe.

Sulzbach a. d. Murr.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige die Hälfte an einem stockigen Wohnhaus, partere, mitten im Ort gelegen, nebst ½ **Scheuer u. s. w.** aus freier Hand zu verkaufen.

Liebhaber sind in meine Wohnung freundlich eingeladen.

Christine Kurz Wwe.